



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Gehet zu Joseph!

---

### Enttäuschung.

An einem köstlichen Morgen,  
 Zog jüngst ich zur Stadt hinaus.  
 Entrinnen wollt ich den Sorgen  
 Ich ließ sie alle zu Haus.  
 Bin auf die Berge gestiegen  
 Im goldenen Sonnenstrahl;  
 Im Walde tat ich dann liegen  
 Sah froh herab ins Tal.  
 Als ich dann weitergegangen,  
 So langsam — Schritt für Schritt —  
 Beßlich mich plötzlich ein Bangen.  
 Meine Sorgen wanderten mit!  
 Lina Trunk.

### Gehet zu Joseph!

Wir senden heute 25 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Otto, und erfüllen damit ein im vorigen Jahre gemachtes Versprechen. Unser einziger Sohn war nämlich in russische Gefangenschaft geraten, und wir konnten keine Nachricht mehr von ihm bekommen. In dieser Not beteten wir viel zum hl. Josef und hl. Antonius und versprachen, im Falle der Erhöhung ein Heidenkind zu kaufen. Kurz darauf traf die Nachricht ein, unser Sohn sei auf dem Wege in die Heimat. Er war gelohet, kam überall glücklich durch und ist nun wieder in unserer Mitte. Die Freude des Wiedersehens kann man sich denken. Gott und seinen Heiligen sei für alles unser innigster Dank gesagt!

„Meine Mutter erkrankte an Lungenentzündung, was bei ihrem hohen Alter doppelt gefährlich war. Ich versprach ein Missionsalmosen; die Lungenentzündung wich zwar verhältnismäßig rasch, doch stellte sich kurz darauf etwas weit Schlimmeres ein, indem die teure Kranke mehrere Tage hindurch ganz ohne Bewußtsein dalag. Sie kannte keines ihrer Angehörigen. Der Arzt, der Priester, kurz alle, die sie sahen, glaubten nur noch an ihre nahe Auflösung. Ich hätte in meiner lb. Mutter all mein Glück verloren und wandte mich daher durch H. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie durch den hl. Josef und die armen Seelen ans göttliche Herz Jesu und versprach im Falle der Hilfe die Taufe eines Heidenkinds nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Als ich nun am nächsten Morgen ins Zimmer trat, redete mich die Mutter bei vollem Bewußtsein an, und ihr ganzer Zustand besserte sich so rasch, daß viele sagten, da sei ein wahres Wunder geschehen. In großem Dank gegen Gott und die genannten Heiligen lege ich 25 Fr. für ein Heidenkind „Hermina“, 5 Fr. freies Missionsalmosen und 2,25 Fr. für die „Himmelsleiter“ in Grobdruck bei.“

„Am Neujahrstage erkrankte unser siebenjähriges Mädchen an einer schweren Erkältung, es stellten sich verschiedene Krankheitsymptome ein, wozu sich zuletzt auch noch der sogenannte Weitzstanz gesellte. Bald war das Kind so schwach, daß wir fast keine Hoffnung auf Wiedergenehung mehr hegten. Gott allein konnte da helfen. Wir hielten zu Ehren der lieben Mutter Gottes, sowie des hl. Josef und des hl. Antonius Novenen, machten Wallfahrten und versprachen ein Missionsalmosen. Gott sei Dank; der Zustand des Kindes hat sich seitdem wesentlich gebessert. Ich bitte um das Gebet der Mission, daß kein Rückfall eintrete.“ — „Auf die Kunde, daß unser im Felde stehender Bruder schwer verwundet

sei und daß man wenig Hoffnung auf eine Genehung habe, versprachen wir nebst Veröffentlichung im Vergißmeinnicht die Taufe zweier Heidenkinder auf die Namen Josef und Artur, falls unser lieber Bruder am Leben erhalten bliebe. Unser Gebet wurde erhört, weshalb ich mit innigem Dank gegen Gott u. d. hl. Josef, zu dessen Ehre ich eine Novene hielt, mit Freuden mein Versprechen erfülle. Bitte gleichzeitig um Zusendung des Nothelferbüchleins in Kunstleder und Goldschnitt zum Preise von 2 Mk.“

„Schicke hiemit 100 Mk. für 4 Heidenkinder, die auf die Namen Maria Josef, Anna und Antonius getauft werden sollen; der Rest ist für Antoniusbrot. Wir hatten nämlich ein Kind, das mit 10 Monaten schon ganz gut gehen konnte. Im August v. J., da es gerade 2 Jahre alt war, stand es auf einmal auf keinem Beinchen mehr, ohne daß ihm etwas begegnet wäre. Vierzehn Tage später fing es zwar wieder zu gehen an, zog aber dabei das rechte Bein etwas nach. Allmählich wurde das Bein ganz weß. Der Arzt konnte nichts finden. In der Befürchtung, das Kind möchte dauernd gelähmt bleiben, nahmen wir, wie auch sonst, wenn wir in Not waren, unsere Zuflucht zum hl. Herzen Jesu, sowie zur Fürbitte der lieben Muttergottes, des hl. Josef, hl. Antonius und der hl. Mutter Anna und versprachen zu ihrer Ehre die Taufe von 4 Heidenkindern. Nachdem ich im Monate März auch noch 2 Novenen zu Ehren des heiligen Josef gehalten hatte, ist nun das Kind viel besser, so daß der Arzt mit einer völligen Genehung rechnet. Innigen Dank dem göttlichen Herzen Jesu und den genannten lieben Heiligen!“

Eine Lehrerin schreibt: „Ich erkrankte plötzlich an schwerer Lungenentzündung. Als ich glaubte, die Gefahr sei glücklich vorüber, stellte sich nochmals Fieber ein. Der Arzt erklärte, ich leide an Lungenüberkuloze. Ich kam nun zur Erholung und mußte längere Zeit ausbleiben. In dieser schweren Lage kam mir das „Vergißmeinnicht“ in die Hand. Sogleich gewann ich es lieb und faßte durch das Lesen der vielen Gebetsgehörungen ein großes Gottvertrauen. Ich nahm gleichfalls meine Zuflucht zu den im genannten Blättchen so viel erwähnten Schutzpatronen und versprach, ein Heidenkind auf den Namen „Immakulate“ taufen zu lassen, wenn ich wieder gesund würde und einen Posten übernehmen könnte. Wirklich bekam ich in Bälde einen leichteren, für mich recht passenden Posten, und mein Gesundheitszustand verbesserte sich derart, daß ich gottlob meinen Berufspflichten schon seit längerer Zeit wieder nachkommen kann. Ich vertraue fest, daß es noch ganz gut gehen wird. Gegenwärtig bitte ich um das Gebet der Missionäre und der armen Heidenkinder in einem großen Seelenanliegen.“

„Dank dem hl. Josef und anderen Patronen für die Besserung des Zustandes einer Geisteskranken und für die Bewahrung meines Mannes vor einer Operation (100 Mk. Missionsalmosen und 20 Mk. für ein Heidenkind „Franziskus“), Dank für Erlangung des Familienfriedens (Heident. Andreas Josef gef.), für Erlangung guter Dienstboten, für den glücklichen Verlauf einer Operation, wodurch ich den Sprachgebrauch wieder erlangt habe. Innigen Dank für Befreiung von Kopfschmerzen, verbunden mit Aengstlichkeit und Aufregung, für den Schutz eines lb. Kriegers und die Heilung eines 14jährigen Knaben von Nervenkrämpfen (20 Mk. Alm.), für den Schutz meines Sohnes im Krieg (Heident. Karl Jos. gef.), für die Heilung eines Unterleibsleiden und Bewahrung vor einer zweiten Operation (2 Heident. Josef und Anton gef., 15 hl. Messen und 5 Mk. Anto-

nienbrod), Dank für Hilfe i. e. Familienangelegenheit (8 Fr. Alm.), für Hilfe in langwieriger Krankheit und glückliche Operation, (Heident. gef.), für gut bestandene Prüfung und Anstellung, für Rettung aus großer Kriegsgefahr, Dank den 14 hl. Nothelfern und andern Patronen für Erh. in schw. Anliegen (Heident. gef.), für das Wiederauffinden einer wertvollen, schon verloren geglaubten Schrift.“

Ein Pfarrer läßt sich im Namen und Auftrag eines Kriegers also vernehmen: „Am dritten Mobilmachungstage mußte ich zur württembergischen Feldartillerie einrücken. Volla 29 Monate stand ich im Felde und hatte besonderen Schutz in allen Gefahren. Am 22. Dezember 1916 wurde ich abkommandiert, um auf meinem Handwerk, als Maurer, zu arbeiten. Bei einem Tunnelbau in der Eifel stürzte ich am 19. Okt. 1917 ab und erlitt dabei einen Beinbruch. Bis 23. Februar 1918 lag ich infolge dessen im St. Josefskrankenhaus zu Prum. Die Heilung wollte nicht vorangehen; da las ich im Bergsimeinnicht von den vielen Dankagungen und Gebetsbitten und machte nun ebenfalls eine 9tägige Andacht zur allerheiligsten Jungfrau und dem hl. Josef, und zwar mit gutem Erfolg, denn seit dem 24. Februar bin ich wieder bei meiner Familie, wo es mir zusehends besser geht. Dessenhalb sei mein Dank ausgesprochen durch die Gabe eines Heidentindes.“ — „Sende durch Postanweisung 12 Mk. Angeregt durch die vielen Gebetsbitten im „Bergsimeinnicht“, reichte ich unter Anrufung der lb. Muttergottes und des hl. Josef ein Bittgesuch ein, daß mein Mann von der Front zurückgezogen werde. Er war nämlich von fünf Brüdern der einzige, der noch im Felde stand; zwei seiner Brüder waren gefallen, einer ist vermißt und einer kriegsbeschädigt. Das Gesuch hatte Erfolg; mein Mann kam weiter zurück. Zugleich danke ich für Hilfe in mehreren anderen Anliegen, speziell in einem Beinleiden; auch bitte ich um Zusendung der Himmelsleiter in Grobdruck, gebunden in Leinwand mit Rotschnitt zum Preise von Mk. 1,75.“

„Mein einziger Bruder kam im Januar 1916 ins Feld als Jäger. Ich empfahl ihn dem Schutze des hl. Josef und der lb. Muttergottes. Diesen schreibe ich es zu, daß er so wunderbar beschützt wurde. Wohl erhielt er kurze Zeit, nachdem er draußen war, eine schwere Verwundung, Durchschuß durch den linken Unterschenkel mit Knöchelbruch, doch gegenwärtig ist der Fuß so ziemlich geheilt. Er selbst berichtete über seine Verwundung folgendes: „Es war gleich nach einem Sturmangriff. Wir hatten die Franzosen aus einem Graben herausgeworfen und sollten nun selbst hinein. Der linke Flügel konnte auch gleich voran; ich war mehr in der Mitte und konnte nicht durch die Drahtverhaue hindurch. Wollte deshalb eben in ein Granatloch kriechen; da kam plötzlich so ein Ding in mein Bein gesaut. Nun warf ich mich natürlich erst recht in ein Loch hinein. Sobald man aber den Kopf hob, kamen Kugeln angefliegen. Ich mußte also liegen bleiben. Sanitäter kamen leider nicht bis hieher, und mir blieb nichts anderes übrig, als die Nacht durch liegen zu bleiben. Ich bujelte auch etwas ein, ob vor Müdigkeit, Schmerz oder Kälte, ich weiß es nicht, und als ich erwachte, — war alles voll geschneit. Ich am meisten! Nun schleppte ich mich mit Aufbietung der letzten Kräfte zur benachbarten Höhe hinüber bis zu einem Abhang. Hier kollerte ich von selbst ein Stück abwärts, und zum Glück war eine Compagnie deutscher Jäger da unten. Zwei legten mich in eine Zeltbahn und brachten mich vollends ins Tal, wo

ein noch von den Franzosen angelegter feister Stollen war. Hier wurde ich von Sanitätern empfangen und erhielt den ersten Notverband. Möge mir die lb. Muttergottes und der hl. Josef weiter helfen! Ich hatte Verhoffentlich im Bergsimeinnicht versprochen und lege auch ein kleines Missionsalmosen bei.“

„Mein Mann hatte mir geschrieben, er würde wahrscheinlich an Weihnachten auf Urlaub kommen. Mein einziger Wunsch war, daß zu gleicher Zeit auch mein Bruder käme, denn er stand auch schon ein Jahr im Feld. Die Sache zwar zweifelhaft, doch wollte ich es nicht veräumen, ihm sein Heim mit Guirlanden und einem herzlichen Willkommen zu schmücken. Wie ich nun mit diesen Sachen bepackt, um die Strafenecke biege, kommt mir mein lieber Bruder schon mit Frau und Kind entgegen! Tags darauf kam auch noch mein lieber Mann. Man denke sich unsere Freude! Wirklich haben wir zusammen ein recht schönes, frohes Weihnachtsfest gefeiert, und wir schreiben dieses alles der Fürbitte der lb. Muttergottes, des hl. Josef und der armen Seelen zu, die wir recht vertrauensvoll angerufen hatten. — Später erkrankte mein Bruder an schwerem Nierenleiden, wir versprachen die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Josef Johannes und wurden erfüllt. Der Bruder genas, obchon er dreimal zwischen Leben und Tod schwebte.“

„Mein Mann stand seit 1916 an der Front und zwar an Stellen, wo wiederholt die heißesten Kämpfe stattfanden. Bis vor kurzem hatte ich regelmäßig von ihm Nachricht erhalten, doch seit den letzten großen Kämpfen Ende März 1918 blieb jede Mitteilung aus. Meine Angst und Sorge war groß. Ich nahm daher meine Zuflucht zum hl. Ludgerus und andern Patronen und versprach, wenn Nachricht käme, daß mein Mann noch lebe, die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Hermann Josef. Nach 14 Tagen erhielt ich vom Feldlazarett die Nachricht, mein Mann sei, wenn auch schwer verwundet, noch am Leben; und er selbst fügte zu meiner Beruhigung zwei Karten bei. Mit diesem Briefe schickte ich den üblichen Betrag für die Taufe eines Heidentindes und 3 Mk. Antoniusbrot. Ich bin erst seit zwei Monaten Abonnentin des Bergsimeinnicht, habe mir aber vorgenommen, es immer zu bleiben.“ — „Der Fürbitte des hl. Josef und des hl. Antonius schreibe ich es zu, daß ich auf einem der größten industriellen Werke Deutschlands eine sehr angenehme Bürostelle bekommen habe. Meine Anstellung ist um so auffallender, weil ich zuvor noch nie in diesem Berufe tätig war. Ich hatte ein Heidentind „Josef Anton“ versprochen und lege außerdem 9 Mk. freies Missionsalmosen bei. Bei diesem Anlasse danke ich dem hl. Antonius auch für das Wiederfinden mehrerer Goldsachen, die mir als Andenken an mein verstorbenes Mütterlein doppelt teuer waren. Bitte auch um Zusendung des Nothelferbüchleins.“

„Innigen Dank dem hl. Josef und andern Patronen für die Abwendung eines drohenden Prozesses (5 Mk. Alm.), sende 20 Fr. Missionsalmosen um Erhöhung in schwerem Anliegen, Dank für die Verhütung einer Operation, für den glücklichen Ausgang heißer Wahlkämpfe (10 Fr. Almosen), für eine glückliche Entbindung (10 Fr. zu Ehren des hl. Josef); in verschiedenen schweren Anliegen versprach ich ein größeres Missionsalmosen und sende daher heute zu Ehren des hl. Geistes, sowie des göttl. Herzens Jesu und des hl. Josef 500 Mk. zu freier Verwendung in der Mission ein. (Herzl. Vergelt's Gott!) Dank für Hilfe in schwerem Anliegen (Heident. Rosina Barbara gef.), für Abwendung eines Unglückes

im Stall, für die Erlangung einer sehr guten Lehrstelle seitens meiner Tochter (5 Mk. Alm.), für Bewahrung vor ansteckender Krankheit, für Hilfe in gefährlicher Krankheit (Heident. Jos. Karl Nikolaus gef.), für die Heilung schlimmer Hände, für die Auffindung meines vermischten Sohnes (Heident. Wilhelm gef.), für Erhöhung in sehr trauriger Familienangelegenheit (Heident. Maria Josef gef.). Ein Unteroffizier dankt der lieben Muttergottes und dem hl. Josef für wiederholten Schutz in großen Kriegsgefahren; sende 10 Mk. Missionsalmojen, daß mein Sohn wieder eine lohnende Arbeit bekommen hat. Dank für Genesung einer Angehörigen von schwerer Krankheit" (Heident. Josef gef. und 9 Mk. Antoniusbrot spendet.)

Eine Dame schreibt uns: „Seit fünf Jahren wurde ich von den Ärzten als nierenleidend behandelt; ich suchte auch verschiedene Kurorte, doch dauernde Besserung fand ich nicht. So ging es fort bis zum Mai 1917. Ich wollte schon alle Hoffnung aufgeben, als ich nochmals einen Spezialarzt besuchte. Dieser stellte eine ganz andere Diagnose und erklärte, ich müsse mich einer schweren Operation unterziehen. In dieser Not hielt ich mehrere Novenen zu Ehren des heil. Josef und betete auch viel für die armen Seelen. Endlich war der Tag der Operation festgesetzt; ich empfing die hl. Sakramente und betete ohne Unterlaß. Am Vorabend kam der Arzt, untersuchte mich noch einmal und sagte dann: „Das ist großartig, ja wunderbar! Die Geschwulst ist vollständig weg; Sie brauchen nicht operiert zu werden.“ — Gott und seinen Heiligen sei öffentlich mein innigster Dank gesagt. Beiliegend der Betrag für die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen „Felix Josef.“ — „Am Tage vor Weihnachten erlitt unsere lb. Mutter einen schweren Schlaganfall mit Gehirnbluten; das Bewußtsein schwand und die rechte Seite war gelähmt. Arzt und Krankenschwester hatten wenig Hoffnung. Wir versprachen 10 Mk. Missionsalmojen zu Ehren des hl. Josef und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Nach 14 Tagen kehrte bei der Kranken das Bewußtsein allmählich zurück. Möge der liebe Gott weiterhin helfen! Mein Bruder schickt, um einem Versprechen zu genügen, 3 Mk. für glückliche Wiederkehr aus der Schlacht und 5 Mk. für die Genesung meiner Schwester.“ —

Ein Krieger schreibt: „Ich litt seit 2 Jahren, zumal im Winter, an Gelenkrheumatismus in beiden Schultern. Da kam mir das „Vergißmeinnicht“ in die Hand; ich faßte Vertrauen und versprach den herkömmlichen Betrag zur Taufe eines Heident Kindes, zugleich ersuchte ich meine Frau, sie möge an meiner Statt eine neuntägige Andacht zu Ehren des hl. Josef halten und auch zur hl. Kommunion gehen, denn ich selbst kam im Feindesland und bei dem unruhigen Dienst, den ich habe, nicht recht dazu. Meine Frau tat so, und seitdem fühle ich eine wesentliche Erleichterung, wenn auch die Schmerzen noch nicht ganz verschwunden sind. Ich habe zwei Söhne im Feld; der eine ist in Frankreich, der andere in Rußland. Sollten beide nach dem Kriege wieder glücklich heimkommen, so will ich ein zweites Heident Kind taufen lassen.“ — „Unsere hochbetagte Mutter hatte auf beiden Augen den grauen Star. Sie wurde operiert, allein kurz darauf war sie wieder völlig blind. Nach drei Jahren entschlossen wir uns, nochmals eine Operation zu versuchen. Der Arzt hatte wenig Hoffnung, er meinte, die Mutter sei zu schwach und zu alt. Wir aber hielten mehrere Novenen zu den im „Vergißmeinnicht“ so oft genannten Patronen und erlebten die Freude, daß nun die liebe Mutter nach glücklich

bestandener Operation wieder ganz sieht.“ (Ein Missionsalmojen liegt bei.)

„Der Herr hat mir nach Anrufung des hl. Josef auf mannigfache Weise geholfen. Mein Schwiegerjohn hatte lange ein Magen- und Darmleiden; ärztliche Behandlung half wenig. Jetzt ist er gottlob soweit hergestellt, daß er seine Arbeiten wieder verrichten kann. Meine Tochter wurde nach einer Volksmission ganz skrupulös, wir fürchteten, sie möchte vollends geisteskrank werden. Doch hat sich nun ihr Zustand wesentlich gebessert. Endlich fand mein Schwiegerjohn Hilfe in einem aufgedrungenen Prozesse. Beim ersten Termin war er schon verurteilt worden, doch beim zweiten erfolgte ein Freispruch. Möge der Herr auch mir selbst, einem 78jährigen, von Armut u. anderen Gebrechen geplagten Manne, helfen; lege 12 Mk. für die armen Heident Kinder bei.“ — „Ein schweres Nieren- und Nervenleiden, das ich mir im Kriege zugezogen hatte, verschlimmerte sich derart, daß ich wenig Hoffnung auf Besserung hatte; meine Kräfte nahmen täglich mehr ab. Durch eine Verwandte, die mich im Lazarett besuchte, lernte ich das „Vergißmeinnicht“ kennen. Ich faßte Vertrauen, wandte mich an die liebe Muttergottes, sowie an den hl. Josef und hl. Antonius und versprach 15 Mk. Antoniusbrot. Seitdem hat sich mein Zustand so gebessert, daß ich die meiste Zeit außer Bett zubringen kann und ich mich immer kräftiger fühle. Den genannten Heiligen meinen innigsten Dank! Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen; bitte, mir dieses Blättchen fortan regelmäßig zu schicken.“

Von vielen anderen Berichten und Gebetserrungen können wir wegen Mangel an Raum nur den Hauptinhalt in Kürze andeuten. „Ich litt längere Zeit an einem Nervenleiden und versprach den Ankauf eines Heident Kindes zu Ehren der kleinen Theresia vom Kinde Jesu und des hl. Apostels Judas Thaddäus. Seitdem geht es mir bedeutend besser. (40 Fr. Missionsalmojen als Dank für sonstige Hilfe). — „Beiliegend 50 Fr. zur Taufe 2 Heident Kinder Anton und Klara, um glücl. Entbindung und als Dank f. d. Wiederfinden eines Fahrrades. Unsere 61jährige kinderlose Ehe ist vom lieben Gott mit Kindern gesegnet worden.“ — „Mein Großkind erlitt durch Ueberfahren eines Fuhrwerkes arge Quetschungen am Beinchen; es konnte dasselbe nicht mehr biegen. Wir beteten zum hl. Josef und kauften ein Heident Kind „Anna“, worauf das Kind wieder vollständig genas.“ — „Als letzten März so schreckliche Lawinen niedergingen und überall großen Schaden anrichteten, versprach ich zu Ehren des hl. Antonius die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Maria Alonja, und wir wurden, Gott sei Dank, wunderbar beschützt.“ — „Wir waren mit unserem Nachbar wegen eines Stückes Land in Zwistigkeiten geraten und riefen, da wir uns nicht einigen konnten, den hl. Josef und hl. Antonius an und gaben 10 Mk. für die Mariannahiller Mission. Kurz darauf war der Friede wiederhergestellt.“ — Ein Feldgrauer schreibt: „Ich hatte die Beichte sehr nötig, verschob sie aber beständig aus wichtigen Gründen. Nun versprach ich eine neuntägige Andacht zu Ehren des hl. Josef, und am nächsten Sonntag — es war der 4. Tag meiner Novene — stand ich morgens 8 Uhr neben dem Beichtstuhl und ging um 9 Uhr zur hl. Kommunion.“ —

„Als unsere 65jährige Mutter schwer an Lungenentzündung erkrankte, sodaß der Arzt schon die Hoffnung aufgab, versprachen wir die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Jos. Ant. u. haben Erholung gefunden.“

Die 16. Mutter ist nun wieder vollkommen gesund.“ — „Bei der Erkrankung meiner Gattin gelobte ich zu Ehren des hl. Josef ein Missionsalmosen von 100 Mk., worauf zu meiner großen Freude eine Wendung zum Besseren eintrat.“ — „Herz. Dank für die Besserung eines chronischen Lungenkatarrhs! (21 Mk. für ein Heidenkind Josef und 14 Mk. freies Missionsalmosen.) — „Dank dem hl. Josef u. hl. Antonius für die Erlangung einer Lehrerin, für den Schutz eines Kriegers bei einem Bombenüberfall (12 Mk. f. d. Mission). „Ich litt an offenen Füßen, konnte bei den Ärzten keine Hilfe finden und versprach zuletzt 4 Mk. Antoniusbrot und die Taufe 2 Heidenkinder auf die Namen Josef und Josefa. Seitdem sind meine Füße heil.“ — „Mein Nefse litt längere Zeit große Schmerzen an Mittelohr-Eiterung. Ich empfahl ihn dem Schutz seines Namenspatrons, des hl. Hubertus, und anderer Heiligen. Es erfolgte Besserung; einen späteren Rückfall schreibe ich dem Umstande zu, daß ich die Veröffentlichung im Vergißmeinnicht verschob.“ — „Meine Tochter war auf Besuch, bekam unterwegs starkes Blutbrechen und fand Hilfe durch die Anrufung des göttlichen Herzens Jesu usw. und der armen Seelen. 20 Mk. Missionsalmosen; den gleichen Betrag sende ich für die Wiedererlangung verlorener Sachen und die Befreiung von einer mit Fieber verbundenen Geschwulst.“

„Ich litt viele Jahre lang heftige Magen-schmerzen und unterzog mich zuletzt einer Operation, die gottlob einen überaus günstigen Verlauf nahm. Hatte im Falle der Hilfe ein Heidenkind Ludwig Josef versprochen.“ — „Aus Gesundheitsrück-sichten mußten wir unser ziemlich abgelegenes Bauerngut verkaufen. Passende Käufer waren schwer zu finden, doch als wir unsere Zuflucht zu den im Vergißmeinnicht so oft genannten Patronen nahmen, konnten wir das Gut an eine brave, gottesfürchtige Familie veräußern. Beiliegend 25 Fr. zu einem Heidenkind Josef Anton, 20 Fr. Antoniusbrot und 5 Fr. fürs „Vergißmeinnicht“. — Innigen Dank für sichtbaren Schutz bei der letzten großen Lawinengefahr (10 Fr. Alm.), sende durch Postanweisung 21 Mk. für 1 Heidenkind Gerhard aus Dank dafür, daß ich eine gefährdete größere Geldsumme wieder erlangen konnte. Es erkrankten uns kurz nacheinander zwei Kühe; wir hielten sie schon für verloren, begannen dann aber eine ständige Andacht zur hl. Brigitta, sowie zum hl. Josef und hl. Antonius, worauf die Tiere wieder genasen. Bei der Erkrankung meiner Frau und einer bevorstehenden schweren Operation habe ich die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Paul Bernhard versprochen und Hilfe gefunden. Mein Nachbar hatte sich durch einen Fall ein schweres Leiden zugezogen; er kaufte ein Heidenkind „Jakobus“ und fand Hilfe. Innigen Dank für Nachricht von meinem vermißten Nefsen (5 Mk. Alm.), sende 50 Mk. für die Mission aus Dank dafür, daß ich bei einem Augenübel ohne Operation wesentliche Besserung gefunden. Innigen Dank für rasche Genesung meines im Kriege verwundeten Nefsen (20 Mk. Alm.). Zwei Erstkommunikanten sandten den Betrag für die Taufe 2 Heident. auf die Namen Jos. Heinrich und Maria Wilhelmina.“

„Dessentl. Dank dem hl. Josef betr. glücl. Lösung einer wichtigen Wahlangelegenheit (20 Fr. Alm.), für Heilung eines langwierigen Magenleidens (10 Fr. Alm. und 1 Paket Wäsche für die Heidenkinder), für Hilfe in schw. Anliegen, nachdem ich 2 Jahre lang vertrauensvoll gebetet hatte (Heident. Maria gef.), für die Genesung meiner Kinder (2 Heident. Alois Hermann und Alfons

Robert und 10 Mk. Antoniusbrot), für Hilfe in einer Militärangelegenheit (Heident. Alois gef., 4 Mk. Antoniusbrot gespendet), für Befreiung von einem Halsleidens (10 Mk. für die Mission). Innigen Dank für die Verzehung meiner beiden Söhne in eine höhere Klasse (6 Mk. Alm.), für den günstigen Ausfall einer ärztl. Untersuchung (Heident. Bernhard Josef gef.), für den Schutz meiner Tochter bei einem Fliegerüberfall (40 Mk. zu hl. Messen), für Befreiung von Schwindelanfällen, an denen ich 5 Jahre zu leiden hatte (Heident. Anna Theresia gef. und 10 Mk. Missionsalmosen gesp.). Dank dem hl. Josef und den armen Seelen für den glücklichen Verlauf der Operation meiner Tochter. Die Heilung ging so rasch voran, daß der Doktor verwundert sagte, so einen Fall habe er noch nie gehabt. (Stipend. zu 4 hl. Messen und 2 Mk. Antoniusbrot.)

„Seit ich den hl. Josef und hl. Antonius zu Schutzpatronen wählte, hatte ich Segen im Haus und Stall, fand passende Arbeitskräfte und Hilfe in allen Stücken (Heident. gef.), ich litt an Geschwüren, versprach ein Heidenkind und wurde gesund, auch bei der Krankheit meiner Kinder kam rasch Hilfe (2 Heident. Annamaria und Willy, 5 Mk. zu Ehren des hl. Herzens Jesu); ein Feldgrauer sendet aus Dank f. Schutz in Kriegsgefahren 21 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Heinrich. Mein kleiner Junge erlitt heftige Brandwunden; ich betete zur 16. Muttergottes, d. 16. hl. Josef, Anton und zu den armen Seelen, und das Kind war bald geheilt. (3 Mk. Alm. und 15 Mk. in einem anderen Anliegen.) Seit 2 Jahren leide ich an chronischem Darmkatarrh, ich betete zu den im Vergißmeinnicht so oft genannten Patronen u. versprach die Taufe eines Heidenkinds. Seitdem nahm die Krankheit einen recht günstigen Verlauf.“

„Dank dem hl. Josef für Hilfe i. e. rheumatischen Leiden (Heident. Hermann gef.), für den Schutz meines Vaters bei einem gefährl. Sturz v. d. Leiter (7 Mk. Almosen); meinem Bruder wurde von einer Maschine die rechte Hand arg zerquetscht, ich versprach eine Novene z. hl. Josef, 6 Mk. Almosen und 4 hl. Messen für die armen Seelen. Nach glücl. Operation blieben m. Bruder drei Finger der verwundeten Hand erhalten. Aus Dank senden wir 50 Mk. f. d. Mission für Hilfe bei einer juckenartigen Erkrankung von Schweinen. Ich erkrankte schwer an Gallenstein und Gelbsucht, versprach 1 Heident. M. Josefa usw. und habe ohne Operation Genesung gefunden. Dank f. gütl. Beilegung einer Streitsache (Hdf. gef.), 10 Mk. Alm. für den Schutz meines Bruders an der Westfront und 10 Mk. Antoniusbrot in bes. Anliegen. Innigen Dank für glücl. Heimkehr von einer weiten und gefährlichen Reise (15 Mk. Almosen). Durch Auflegen einer Reliquie der sr. Schwester Theresia v. Kinde Jesu fand ich rasche Hilfe bei einer Krankheit an der Hand (Heident. Theresia gef.) Dank den 14 hl. Nothelfern und anderen Patronen für Befreiung von großer Bedrängnis (Heident. Joh. Nepomuk, 5 Mk. Ant.-Brot); für Hilfe in einer aufgedrungenen Prozeßsache (Heident. zu Ehren des sel. Nikolaus v. d. Flüe); für Genesung von schwerem Wochenbett und der Gesundheit meines kranken Töchterchens.“

### St. Antonius hat geholfen.

„Beim Holzspalten fiel mir das Beil zweimal auf den Fuß, was mir während der Nacht die peinlichsten Schmerzen verursachte. Ich versprach zwei hl. Messen zu Ehren des hl. Antonius und für die armen